

nicht so wohlthätig als in Ober-Italien, und verschlimmert sich überhaupt periodisch wie es scheint. Die kleine aber berühmte Tiber ist unter den Küstenflüssen der größte, und unter den Landseen ist der von Perugia (trasimenischer See) der größte.

Rom an der Tiber, eine der sehenswürdigsten Städte auf der ganzen Erde und deshalb der Aufenthalt vieler Tausend Fremden. 35,000 H. 160,000 E. — Peterkirche, Pantheon oder Rotunda, Vatican, Engelsburg, Obelisk, Katakomben &c.

Perugia, nächst Rom an Umfang die größte Stadt im Kirchenstaate, aber nicht mehr so gewerb- und volkreich als vormals (jetzt nur noch 40,000 E.), liegt von dem nach ihr benannten See 2 deutsche Meilen entfernt auf dem hohen Rande des Tiberthales, $\frac{1}{2}$ deutsche Meile vom rechten Flußufer. Univ.

Ancona, Seestadt am adriatischen Meere, Hafen, 30,000 E.

Loretto, berühmter Wallfahrtsort, 7000 E.

Ravenna, sonst blühende Seestadt, jetzt eine Meile vom Meere und daher fortdauernd in Verfall, 3000 H. 20,000 E.

Bologna am Gebirge, 70,000 E. Fabrikstadt, beste Univ. in Italien, nächst Rom die vorzüglichste Stadt im Kirchenstaate.

Ferrara, an einem Arme des Po, in der ungesundesten Sumpfggend, Fstg., 24,000 E.; sehr groß, aber in Verfall.

San Marino, im schmalsten Theile des Landes, eine unter päpstlichem Schutze stehende Republik, die aus der gleichnamigen Eptst. von 6000 E. und ein paar Dörfern besteht.

2. Großherzogthum Toscana, sonst Tusciën, im Alterthum Etrurien, am mittelländischen Meere, in N. und D. vom Kirchenstaate begrenzt, 400 □ M. groß mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw., so daß auf jeder □ M. über 3700 Menschen wohnen. Die Apenninen entlassen von der Ostgrenze her, wo die Flüsse Arno (der Hauptfluß dieses Landes) und Tiber ganz nahe bei einander entspringen, verschiedene Gebirgsarme, unter denen der längste gerade gegenüber der Insel Elba an die Küste tritt; auf seiner Südseite ist die Sienische Maremma, eine sumpfige Niederung von 100 □ M. fast ganz unbewohnt wegen ihrer Sumpfluft. Außerdem findet man fast überall gesundes, höchst mildes Klima und angenehm abwechselnden Boden, der fruchtbar und besser als im benachbarten Kirchenstaate angebauet ist. Unter den Mineralien, woran im Ganzen Toscana nicht reich ist, wie Italien überhaupt arm daran heißen kann, muß als Ausnahme genannt werden: gediegener oder reiner Schwefel, dessen Ausbeute in Toscana ungemein beträchtlich ist, und die neu-